

# Donauwelle

2/17

PRINTAUSGABE DER WEBSITE

WWW.DONAUSTRASSE-NORD.DE

SEPTEMBER 2017



## EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

in Ihren Händen halten Sie die Anwohnerzeitung für das Wohngebiet rund um die Donaustraße. Die Zeitung informiert über Projekte des Quartiersmanagements und berichtet über Themen und Aktivitäten aus Ihrem Kiez. Wenn Sie Ideen und Wünsche für Ihren Kiez haben oder sich engagieren wollen, kommen Sie einfach mal bei uns im Quartiersbüro, Donaustraße 7 vorbei oder schreiben Sie uns eine E-Mail an [info@qm-donaustrasse.de](mailto:info@qm-donaustrasse.de)

Sevgili okuyucular,

şu an elinizde Donaustraße Mahalle Gazetesini tutuyorsunuz. Bu gazete semtinizin mahalle yönetiminin projelerini, değişik konuları ve aktiviteleri ile sizleri bilgilendirmektedir. Sizde semtiniz ile ilgili bir fikriniz veya talebiniz var ise ya da sizde angaje olmak istiyorsanız büromuza uğrayabilirsiniz (Donaustraße 7) veya e-mail ile bize ulaşabilirsiniz.

القراء الأعزاء

بأيديكم تمسكون جريدة السكان التابعة لمنطقة شارع الدوناو وما حوله. الجريدة تستعرض مشاريع إدارة الحي وتخبركم عن المواضيع والنشاطات في الحي إذا عندكم أفكار وأمانى بخصوص الحي أو تريدون المشاركة ففضلوا عندنا في مكتب الحي القائم في

Donaustraße 7

بإمكانكم أيضاً الكتابة لنا على الإيميل [info@qm-donaustrasse.de](mailto:info@qm-donaustrasse.de)



Quartiersmanagement  
DONAUSTRASSE-NORD

► NEUES AUS DEM QUARTIERSRAT

## Bühne frei für den Donaukiez

Auf seiner Mai-Sitzung hat der Quartiersrat die Schwerpunkte für das neue Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) beschlossen. Das IHEK ist der Fahrplan für den Donaukiez. Die Quartiersmanagerinnen arbeiten bereits seit Anfang des Jahres an der Fortschreibung des Konzepts und haben die Wünsche und Vorstellungen der Bewohner und der Kiezeinrichtungen zusammengetragen. „Nicht alles kann über das Programm Soziale Stadt finanziert werden“, erläutert Quartiersmanagerin Jihane Arnhold. „Doch damit Projekte auch aus anderen Töpfen finanziert werden können, sollten alle Bedarfe in das Konzept aufgenommen werden.“



Am wichtigsten waren dem Quartiersrat unter anderem die Schaffung außerschulischer Lernorte und die Sicherung des Jugendstadteilladens Hobrecht83. Auch die Förderung von Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Jugendliche, Sauberkeitsaktionen, das Thema Umweltbildung

und der Ausbau von Kooperationen im Kiez haben für den Quartiersrat eine hohe Priorität. Nach der endgültigen Fertigstellung des IHEKs, wird das Konzept auf der Quartierswebsite ([www.donaustrasse-nord.de](http://www.donaustrasse-nord.de)) für interessierte Leser bereitgestellt werden. In der Juli-Sitzung traf sich der

Quartiersrat in der Hamidiye-Moschee an der Sonnenallee. Der Quartiersrat machte den Weg frei für die Anschaffung einer mobilen Bühne für den Donaukiez. Die Idee kam ursprünglich aus der Rixdorfer Schule: Sie hat sich für Aufführungen und Schulfeste eine Bühne gewünscht, die sich auch andere Einrichtungen ausleihen können. Der Quartiersrat bewilligte das Projekt. Unter Umständen könnte man mit den Fördermitteln sogar ein Modell mit Dach anschaffen. Gelagert werden soll die Bühne im Keller der Rixdorfer Schule. Sowohl die Theodor-Storm-Grundschule als auch die Kita Reuterstraße haben schon Bedarf angemeldet.

► NEUES AUS DER AKTIONSFONDSJURY

## Obstbäume und Malkurse

In diesem Jahr haben die Anwohner im Donaukiez schon elf Nachbarschaftsaktionen angeschoben, die alle aus dem Aktionsfonds unterstützt werden. So erhält die offene Mal- und Zeichengruppe der Martin-Luther-Gemeinde einen Zuschuss für die Malmaterialien. Die kreative Runde wird ehrenamtlich geleitet und trifft sich einmal wöchentlich. Bei gutem Wetter geht es raus in den Kiez, um sich direkt von der Natur inspirieren zu lassen. Mitte August traf sich die Frauengruppe beispielsweise im idyllischen Körnerpark und hielt das sonnendurchflutete Grünareal auf den Malblock fest. „Bis jetzt hatten wir immer gutes Wetter“,

freut sich Christine Lier, die Leiterin der Kreativgruppe, über ihr Glück in diesem nasskalten Sommer. Auch die Kita Reuterstraße wird vom Aktionsfonds unterstützt. Im Erlebnisparcours im Kitagarten können nun Pflanzen ersetzt werden. Außerdem ist der Kauf weiterer Pflanzen geplant, so dass die Kitakinder künftig auch Obstbäume und andere Nutzpflanzen in ihrem Schulgarten kennenlernen können. Der Nachbarschaftsverein Sivasli Canlar in der Donaustraße profitiert ebenfalls von der finanziellen Unterstützung. Integrationskurse und Gesangsveranstaltungen lassen sich nun mit einer professionellen Musikan-



lage durchführen. Außerdem steht die Anlage auch für die Nachbarn zur Ausleihe bereit. Dem Einsatz bei einem kleinen Kiezfest oder anderen Musikveranstaltungen steht nichts im Wege. Den Zusammenhalt in der Nachbarschaft möchte auch der Verein Blickwinkel stärken. Er erhält deswegen einen Zuschuss für seinen Tag der offenen

Tür aus dem Aktionsfonds. Wer noch mehr gute Nachbarschaftsideen für den Donaukiez hat, kann jederzeit eine Förderung über den Aktionsfonds beantragen. Wer darüber hinaus mitbestimmen will, ob die Anträge angenommen werden, kann sich gerne in der Aktionsfondsjury beteiligen. Neue Mitglieder sind willkommen!

► AUS DEM QUARTIER

## Wie kann der Donaukiez grüner werden?

Obwohl der Donaukiez sehr dicht bebaut ist, kann der Stadtteil noch viel grüner und ökologischer werden. Das Projekt „Stadtteilgrün und Umweltgerechtigkeit im Donaukiez“ ist gestartet und lädt alle Bewohner zum Mitmachen ein.

„Grünräume sind im Donaukiez praktisch gar nicht vorhanden und an öffentlichen Räumen haben wir nur die Straßen.“ So beschreibt Till Rosemann die schwierige Ausgangslage. Er leitet zusammen mit Martina Bergk und Matteo Ciprandi von „LIFE e.V.“ das Grünprojekt. „Ziel ist es, die wenigen vorhandenen Freiräume besser zu nutzen“, erklärt Rosemann.

Am 27. Juni kam ein Dutzend Leute erstmals am „Grünen Tisch“ zusammen, darunter Vertreter von Schulen, Kitas, Kirche und Moschee sowie vom Gewerbenetzwerk „Unternehmen Neukölln“, die sich mit ihren Einrichtungen für einen grüneren Donaukiez engagieren wollen. Der Grüne Tisch ist gedacht als Plattform für Aktive, um Informationen untereinander auszutauschen und gemeinsam Ideen zu entwickeln. Gleich beim ersten Mal kamen viele Vorschläge zusammen: Man könnte an vielen Stellen hängende Gärten anlegen, die Freiflächen von Schulen und Kitas zugänglicher machen, auf den Straßen mobile Beete oder grüne Verkehrsinseln anlegen, bestimmte Straßenabschnitte zeitweilig autofrei machen oder zur Spielstraße erklären.

„Wir haben leider keine investiven Mittel, also



kein Geld, um einen Park zu bauen“, sagt Till Rosemann. Aber in der Projektlaufzeit sollen gemeinsam mit den Akteuren vor Ort Kiezprojekte entstehen, beispielsweise temporäre Begrünungen, die von der Wohnerschaft nachgemacht und nachgebaut werden können. Das Projekt läuft bis Ende 2018.

Um viele Leute zu gewinnen, die Interesse am Gärtnern auf ihrer Fensterbank, auf dem Balkon, im Hinterhof oder auf der Straße haben, hat das Grünprojekt die Gartengruppe Donaukiez ins Leben gerufen. Jeder, der einen grünen Daumen hat oder etwas für ein grüneres Wohnumfeld tun will, ist zu den offenen Treffen eingeladen. Beim ersten Mal ging es am 21. Juli hoch hinaus auf das Parkdeck der Neukölln-Arcaden, wo man sich vom „Klunkerkranich“-Dachgarten vieles anschauen kann. Knapp 20 Garteninteressierte aus dem Donaukiez sind gekommen, um sich Ideen für das Begrünen von Hinterhöfen, Baumscheiben, Brandwänden oder Flachdächern zu holen.

Auf dem kahlen Park-

deck haben die rund zehn Leute des Vereins „Horstwirtschaft“ vor vier Jahren komplett in Eigenleistung einen beachtlichen Gemeinschaftsgarten geschaffen. Der einzigartige Standort bringt aber auch viele Probleme mit sich. „Kübel sind die einzige Art, hier etwas anzupflanzen“, sagt Ansgar Poloczek, der die Gruppe durch den Garten führt. „Wir haben hier immer volle Sonne und sind dem Wind ausgesetzt.“ Dadurch gibt es eine sehr starke Verdunstung und man muss viel gießen. Anfangs haben die Gemeinschaftsgärtner das von Hand gemacht. „Aber nach und nach haben wir die Beete an ein Bewässerungssystem angeschlossen“, so Poloczek. Mit durchlöcherten Schläuchen und einer Zeitschaltuhr wird nun eine bedarfsgerechte Tröpfchenbewässerung sichergestellt. „Das klingt perfekt durchgeplant, ist aber auch nur try and error gewesen“, berichtet Ansgar Poloczek. „Man muss das über die Jahre probieren.“

Eine interessante Wandbegrünung befindet sich an der Auffahrtsrampe. Dort stehen nicht nur alte Schu-

he, aus denen Gras wächst. An der Mauer sind auch ausgediente Holzpaletten angeschraubt, in denen stabile Plastiksäcke voller Erde eingehängt wurden. Aus ihnen wachsen nun robuste Kräuter – eine Begrünung, die kaum Platz braucht.

Das zweite Treffen der Gartengruppe fand am 8. September statt (nach Redaktionsschluss). Im Permakulturgarten des Cafés Botanico in der Richardstraße 100 ging es vor allem um Kräuter. Ein Urban-Gardening-Experte zeigte, welche Kräuter man wo und wann am besten pflanzt und wofür man sie nutzen kann.

Und wie lässt sich so etwas im Donaukiez umsetzen? Über diese Frage und über erste konkrete Begrünavorhaben soll bei den kommenden Treffen der Gartengruppe beraten werden.

Informationen und Termine unter: [www.gruenerdonaukiez.de](http://www.gruenerdonaukiez.de).

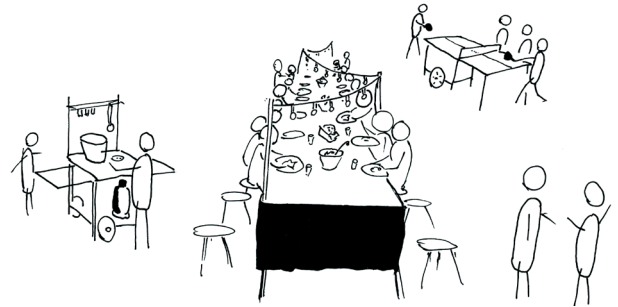


## ► NEUES NACHBARSCHAFTSPROJEKT

### Das Nomadische Kulturzentrum zieht durch den Kiez

Im Donaukiez gibt es nur wenig öffentliche Begegnungsorte. Warum also nicht neue, spannende Orte schaffen, wo Menschen sich begegnen, Feste feiern oder etwas zusammen machen können? Das ist das Anliegen des Nomadischen Kulturzentrums, das im Rahmen des neuen Projekts „Aufsuchende Nachbarschaftsarbeit“ kürzlich an den Start gegangen ist. „Wir sind im Moment noch dabei, Kontakte zu den Akteuren zu knüpfen, darunter Schulen, Kitas, die Moscheegemeinde und die Martin-Luther-Gemeinde“, erklärt Marvin Schwark vom Team „Kollektiv plus X“,

das als Träger des Projekts ausgewählt wurde. Die Idee: Zuerst werden gemeinsam mit der Nachbarschaft verschiedene Pop-Up-Mobile gebaut, etwa ein Küchenwagen, eine Minigolf-Bahn oder eine Tischtennisplatte. Damit kann man dann Orte im öffentlichen Raum bespielen, beispielsweise ein Hinterhofkino veranstalten oder Spiele mit Kindern und Erwachsenen machen. „Wir wollen den Leuten aber nichts vortsetzen, sondern alles gemeinsam mit ihnen entwickeln“, betont Marvin Schwark. Die mobilen Möbel gehen dann auf Wanderschaft im Kiez. Beispielsweise könnte man die mobile Küche mit der Moscheegemeinde bauen und später wird sie dann an den Weihnachtsbasar der



Martin-Luther-Gemeinde ausgeliehen. Erwünschter Nebeneffekt: die Akteure werden zusammengebracht.

Das Projekt, das bis Ende 2019 läuft, wird über den Projektfonds des Programms Soziale Stadt gefördert. Ziel ist es, den sozialen Zusammenhalt im Kiez zu stärken. Neben dem Nomadischen Kulturzentrum soll auch ein Veranstaltungskalender für den Donaukiez erstellt werden. Es wird ihn digi-

tal auf der Homepage des Quartiersmanagement und in gedruckter Version im Vorort-Büro (Donaustraße 7) geben.

Wenn Sie Ihre Veranstaltung in den Kalender eintragen lassen wollen, egal ob Konzert, Beratungsangebot oder gemeinsames Kuchenbacken, können Sie Kontakt aufnehmen, per Email unter [NoKuZentrum@gmx.de](mailto:NoKuZentrum@gmx.de) oder auf Facebook unter [www.bit.ly/2wIXQx8](http://www.bit.ly/2wIXQx8).

## ► IMPRESSUM

Erscheinungsdatum: 25.09.2017

Herausgeber:

Quartiersmanagement  
Donaustraße-Nord  
Donaustraße 7, 12043 Berlin  
Tel.: (030) 34 62 00-69/-70  
Fax: (030) 34 62 00-73

Email: [info@qm-donaustrasse.de](mailto:info@qm-donaustrasse.de)

[www.donaustrasse-nord.de](http://www.donaustrasse-nord.de)

Redaktion: Aylin Morszeck, Sandra Abild, Jihane Arnhold

Texte und Fotos: Jens Sethmann, Birgit Leiß, Sabine Schuster

Gestaltung: Bo Soremsky

Auflage: 5.000 Exemplare  
Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.  
Gefördert durch das Land Berlin im Rahmen des Programms Soziale Stadt.



## Aus Gründen der besseren

Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

## ► NETZWERKSTATT DONAUKIEZ

### Teamwork von Schulen und Kita

Die Tore der Rixdorfer Grundschule und der Kita Reuterstraße schmückt seit Mitte Juli 2017 jeweils eine Zaungalerie. Die Kinder der beiden Einrichtungen gestalteten die bunten Tafeln, die anschließende Fertigung der Elemente lag in den Händen der Werkschule Löwenherz. Entstanden ist eine lebendige Collage aus ganz individuellen Bildern, durch die sich eine blaue Donauwelle zieht. „Die Motive spiegeln wider, was die Kinder sich wünschen“, sagte Schulleiterin Anke Peters in ihrer Eröffnungsrede. „Ich freue mich vor allem darüber, dass die großen Schülerinnen und Schüler etwas für die Kleinen machen wollten“, bedankte sie sich bei der Werkschule



Löwenherz für die gelungene Kooperation, die durch das Projekt „Netzwerkstatt Donaukiez“ zustande kam. An der Werkschule nehmen 50 Neunt- und Zehntklässler an einem praxisorientierten Unterricht teil. Zur Eröffnung drängten sich die Kids auch um das Kita-Tor und suchten nach ihrer Tafel. „Für die Kleinen ist es schön, wenn ihre Werke zusehen sind“,

betonte eine Werkkundeführerin. Auch Birgit Klose, die Vertreterin der Kita, freute sich über das gelungene Ergebnis: „Die Zaungalerie ist ein Hingucker für das Haus!“ Und der ganze Donaukiez hat ab jetzt ebenso etwas von der Kooperation, denn die kleinen Kunstwerke, die zur Straßenseite hin montiert sind, lassen sich jederzeit besichtigen.